

Frankenberger Tageblatt

und Bezirksanzeiger.



Inserte werden mit 8 Pfg. für die geschaltene Anzeigenberechnung berechnet.
 Kleiner Inseratbetrag 10 Pfg.
 Komplettierte und bezahlte Inserate nach feststehendem Tarif.
 Inseraten-Konten für die jeweilige Monatsnummer bis zum Vorkaufstage 10 Uhr.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Aöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

Insertat-Aufträge übernehmen außer der Verlags-Expedition auch deren Zeitungsboten, auswärts sämtliche Bureaus und Filialstellen der Annoncen-Expeditionen: Invalidenbank — Rudolf Koffe — Hanslein & Vogler — G. L. Daube & Co. zc. —; außerdem in Auerwalde Dr. Gostwirt Anton Richter (im Erbgericht), in Niederwiese Dr. Materialwarenhändler Tittmann.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Amtsgerichtslocalitäten findet am 7. und 8. November d. Js.

statt, was mit dem Bemerken hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß an diesen Tagen nur die dringlichsten Sachen expedirt werden.

Frankenberg, am 4. November 1884.

Das Königl. Amtsgericht.
Wiegand.

Zum Monat November sind zu bezahlen:
 die **Gemeindeanlagen** auf die 11. Rate bis zum 8.,
 die rückständige **Einkommensteuer** sammt Zuschlag zur Handels- und Gewerbesteuer **sofort**,
 das **Schulgeld**.

Stadteinnahme Frankenberg, am 1. November 1884.

Nachabonnements auf die Monate November und Dezember werden schon jetzt von uns, allen Postanstalten und Zeitungsboten angenommen. **Expedition des Tageblattes.**

Ortliches und Sächsisches.

Frankenberg, den 5. November.

Bei unserer städtischen Spargasse sind auch im Monat September die Rückzahlungen von den Einzahlungen übertroffen worden. Die Kasse nahm in 616 Posten, 55 643 M. auf und zahlte in 248 Posten 49 723 M. zurück. Eine gleiche Erscheinung ergibt die Zusammenstellung des Kassengeschäfts bei den 191 Spargassen des Landes. Es wurden denselben in 53 778 Posten 6,530 004 M. zugeführt und in 42 850 Posten 5,936 481 M. entnommen.

Dr. P. Wolf in Zschopau ist anlässlich seines Amtsantritts daselbst noch mehrfach geehrt worden. Am Reformationstage abends brachten ihm die Schüler des Seminars einen Fackelzug dar und in ebenso schlichter, wie sinniger Weise hat ihn auch die Bürgerschule begrüßt und beglückwünscht. Da man wegen Ungunst der Witterung von einer Aufstellung der Schulkinder bei seinem Einzuge hatte absehen müssen, so begaben sich, geführt vom Lehrerkollegium, eine Anzahl weißgekleideter Mädchen und einige Knaben am Sonntag noch dem Frühgottesdienst in die Pfarre, wo ein Knabe Hr. P. Wolf durch einige sinnige Worte begrüßte und in gleicher Weise ein Mädchen sich an Frau P. Wolf wandte, derselben ein Bouquet überreichend. Vorher hatte sich das Lehrerkollegium dem neuen Inspektor für den Religionsunterricht vorgestellt und Direktor Rade die Glückwünsche der Schule und der Lehrerschaft dargebracht.

r. Aus dem westlichen Amtsbezirke. Am Montag abend noch 7 Uhr ging die Scheune des Gutsbesizers Donner in Auerwalde mit dem darin aufgespeicherten reichen Erntesegeten in Flammen auf. Für die Erhaltung der übrigen 3 Gebäude des Gutes hatte die Dorfspritze leichte Arbeit, da die westliche Luftströmung die Blut nach der entgegengesetzten, glücklicherweise freien Feld enthaltenden Seite abtrieb. Von auswärtigen Spritzen hatte sich die Wittgensdorfer, begleitet von der dasigen Feuerwehr, eingefunden. Der beim Auskommen

des Feuers auf einem Nachbardorfe abwesende Besitzer fand bei der Rückkehr nur noch die rauchenden Ueberreste von seiner Scheune vor. Im Jahre 1835 brach in demselben Gute Feuer aus, das bei heftigem Winde damals nicht nur dieses, sondern auch noch 2 andere Gäter dorfsauwärts in Asche legte. Die Entstehungsurache des heutigen Brandes ist zur Zeit völlig unbekannt.

Der Stadtgemeinde Chemnitz ist von der Staatsforstverwaltung der sog. Rückwald zum Kauf angeboten worden. Dieser unmittelbar an das Stadtweichbild, speziell Chemnitz-Schloß, angrenzende, zum ehemaligen Benediktinerkloster, sog. Schloß Chemnitz, gehörige Wald hat für den Fiskus nur geringen Wert, weil er isoliert liegt, nicht vergrößert werden kann und zudem seit Jahren ganz gewaltig unter der Einwirkung des Rauches und Rußes der Fabrikstadt leidet. Umgekehrt müßte sein Erwerb für die Stadt in mehrfacher Beziehung von allergrößten Nutzen sein. Es läßt sich annehmen, daß die städtischen Kollegien auf dieses Geschäft eingehen werden.

Unter dem Titel: „Sächsisch-ungarischer Eisenbahnverband — Teil II, Heft 2“ tritt am 15. d. ein neuer Tarif für den Transport von Getreide zc. zwischen ungarischen und sächsischen Stationen in Kraft, welcher neue, zum Teil ermäßigte Frachtsätze enthält.

Nach einer vorläufigen Zusammenstellung, die von der vollen Wirklichkeit nur wenig abweichen wird, sind im Königreich Sachsen bei der Reichstagswahl am 28. Oktbr. im ganzen etwa 333 000 Stimmen abgegeben worden. Von dieser Stimmenzahl entfallen etwa 205 000 auf die gesamten Ordnungsparteien, 128 000 auf die sozialdemokratische Partei. Damit hat letztere Partei wieder, nachdem sie 1881 um 40 000 Stimmen zurückgegangen war, ihren Bestand von 1877/78 erreicht. Die 205 000 Stimmen der Ordnungsparteien verteilen sich mit etwa 82 000 Stimmen auf die nationalliberale, mit etwa 83 000 Stimmen auf die beiden konservativen Parteien und mit etwa 40 000 Stimmen auf die deutsch-freisinnige Partei.

Ueber das in der Entstehung begriffene deutsche bürgerliche Gesetzbuch spricht sich das Mitglied der Kommission für Ausarbeitung desselben, Prof. Windscheid in Leipzig, in einem Schreiben an den Bandkassisten Prof. Eck dahin aus, daß das Gesetzbuch wohl erst gegen das Jahr 1900 werde in Kraft treten können.

Sehr unglückliche Folgen hatte gestern die Entgleisung einer Bahnmeisterlocomotive auf der Chemnitz-Auerdorfer Eisenbahn zwischen den Stationen Zwönitz und Könnig. Es wurde dabei ein Arbeiter getödtet und ein anderer verletzt.

Unter der Einwohnerschaft von Rochlitz verursachte eine dieser Tage daselbst stattgefundenen entsetzliche Szene größte Erregung. Der dortige Gendarm Leonhardt überraschte einen Ulan der dasigen Garnison bei einem Diebstahle und als er den Dieb festnehmen wollte, wurde er von diesem mit der Waffe so nachdrücklich angegriffen und verletzt, daß er von seinem Dienstgewehr Gebrauch machen mußte, wobei der Ulan tödlich getroffen wurde. Die Verwundung, welche der Gendarm erlitten, soll ebenfalls lebensgefährlich sein.

Im 2. sächsischen Wahlkreise, Löbau, hat sich der seltene Fall ereignet, daß von den 2 zur Stichwahl kommenden Kandidaten der eine nur eine einzige Stimme mehr erhalten hat als der andere. Für Dr. Pfeiffer, Vertreter der Liberalen und Konservativen, wurden nämlich 5147, für den Deutschfreisinnigen Jährmann 5146 Stimmen abgegeben. Ein dritter Kandidat war der der katholischen Partei, v. Kochow, welcher 151 Stimmen erhielt.

Unvorsichtiger Umgang mit einer Schußwaffe ist abermals die Ursache eines schweren Unfalls geworden. Mit dem Reinigen seines Dienstgewehres beschäftigt, legte am Freitag in Neugersdorf in der Lausitz ein Grenzaufseher scherzweise das Gewehr auf einen seiner Kollegen an, als plötzlich ein Schuß erfolgte und der junge Mann, auf welchen die Waffe gerichtet war, schwer getroffen zusammenbrach. Die Verwundung ist nach Ausspruch des Arztes eine lebensgefährliche.

Gelehrte Bauern und Handwerker.

(Nachdruck verboten.)

„Bauern und Gelehrsamkeit, wie reimt sich das zusammen?“, hört man oft sagen, und mancher rümpft vornehm die Nase, wenn er von Bauern spricht, und denkt mit falscher Scham daran, daß auch er in einer Gatte geboren ist. Aber die so denken, die haben der Menschheit noch niemals etwas genützt, eher geschadet. Da dachte der alte Ritter auf der Riesenburg anders, als er zu seinem Töchterchen, welches einen Bauern samt Pflug und Pferd in die Schürze gescharrt hatte und als Spielzeug heimbrachte, sprach: „Es spricht der Stamm der Riesen aus Bauernmarkt hervor und wäre nicht der Bauer, so hättest du kein Brot.“

Handwerker, Bauern und Gelehrsamkeit reimen sich besser zusammen, als man für gewöhnlich annimmt. Ein sächziger Blick auf die Dichter und Denker aller Zeiten belehrt uns, daß sich auffallend wenig „Fachleute“ darunter befinden, d. h. Dichter von Gebild und Verstand. Der Erfinder der griechischen Buchstaben-Schrift war der Koch Kadmos, die 4 Evangelisten waren allesamt Handwerker, der eiserne Paulus ein Teppich-

macher. Der Erfinder unserer Taschenuhr war ein Nürnberger Weber und sein Landmann, der Schuhmacher Hans Sachs, war ein trefflicher Poet. Sein Verußgenosse Jakob Böhme war ein bedeutender Philosoph und der Strumpfwirker van der Velde, ein Holländer, schrieb mehrere Duzend Trauerspiele in korrektem Latein. Der größte englische Dicht Shakespeare besuchte nicht einmal so viele Monate die Schule, als er unsterbliche, herrliche Stücke schrieb, und der Entdecker der Dampfmaschine, James Watt, hat niemals etwas von Naturwissenschaften gelernt. Daß ein Mädchen, Berthold Schwarz, das Schießpulver erfand und ein Buchdrucker, Benjamin Franklin, den Blitzableiter, das spricht auch für unsere Ansicht.

Aber gehen wir zu jenen über, die desto mehr Anerkennung verdienen, je größere Hindernisse sich ihrer Ausbildung entgegenstellten. Wir nennen zuerst den Astronomen Christoph Arnold, welcher 1650 zu Sommerfeld bei Leipzig geboren wurde. Dieser sächsische Landmann zeigte eine große Neigung und Vorliebe für die Naturwissenschaften und erwarb sich besonders in der Sternkunde ganz umfassende Kenntnisse. Er errichtete auf seinem eigenen Hause eine kleine Sternwarte; dort

beschrieb und beobachtete er den Lauf der Kometen vom Jahre 1683, 1686, 1690. Sein Bildnis steht in der Rathsbibliothek zu Leipzig und seine geschriebenen Bücher werden in der Leipziger Universität aufbewahrt. Auch der große französische Astronom Valentin Duval war ein Hirtenknabe, als er anfing, Sternkarten zu zeichnen, und der Bergknappe Stephenson hat mit der Lokomotive ebensoviel zur Veränderung der Erdbahnen beigetragen, als der arme Musiker Herschel zur Kenntnis der Himmelsbahnen.

Auf demselben Gebiete des Wissens zeichnete sich im verflohenen Jahrhundert der Bauer Georg Bahlitsch aus, welcher zu Pohlitz bei Dresden 1723 geboren wurde. Ohne jeden Unterricht wußte er sich durch rastlosen Fleiß mathematische, astronomische und physikalische Kenntnisse anzueignen. Sein Haus barg neben Pflug und allen anderen Wirtschaftsgeräten mathematische Instrumente, eine ausgewählte Bibliothek und eine ausgezeichnete Naturaliensammlung. Diesem Manne, der Abtrübsel bei seinen landwirtschaftlichen Arbeiten stets selbst mit Hand anlegte, verdanken die Astronomen sogar die Bekanntschaft eines neuen Planeten. Auch den Kometen von 1769 hat Bahlitsch